INSTITUT FÜR ANGLISTIK UND AMERIKANISTIK
Philosophikum I, Otto–Behaghel–Straße 10 B, 35394 Gießen
Prof. Dr. Ansgar Nünning
Tel: 0641-99-30180
E-Mail: ansgar.nuenning@anglistik.uni-giessen.de
26. April 2017

„'Give thanks for diversity': Unzeitgemäße Betrachtungen zur Vielfalt der Kulturbegriffe, Diversität der Lebensformen und zum Wert der Literatur"

Vortrag im Rahmen der Universitätsringvorlesung des Studium generale zum Thema

"Vorteil Vielfalt? Diversität in Natur, Kultur und Gesellschaft"

an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Prolog: ‚Vielfalt als Vorteil' vs. ‚Inflation von Diversity Management'?

1. Einführung: Thematik, Zielsetzung und Aufbau des Vortrags

1.1. Vielfalt/Diversität in der Lebenswelt und den Wissenschaften: zur gesellschaftlichen und interdisziplinären Relevanz des Themas Vielfalt/Diversität

1.2. ‚Wir sind Vielfalt' (DFB) bzw. zur Ubiquität des ‚Diversity Management': Diversität/*diversity* als Beschreibungskategorie, Schlüsselkonzept ethisch aufgeladener Wertehierarchien oder inflationär gebrauchtes Schlagwort im Bologna-Bullshit-Bingo und ‚Reformhaus Uni'?

1.3. Von einem ideologischem Kampfbegriff zur Vielfalt der Differenzkategorien, Disziplinen und Fragestellungen

‚This is not about class, colour or races,

Let's get around and see different places yeah' (Gentleman, "Different Places")

1.4.. ‚Vorteil Vielfalt'? ‚Give thanks for diversity', singt Gentleman, aber Gregory Batesons Einsichten nicht vergessen

„In der Biologie gibt es keine monotonen ‚Werte'" (Bateson 1987 [1979]: 72)

„Begehrte Substanzen, Dinge, Muster oder Erfahrungssequenzen, die in gewissem Sinne ‚gut' für den Organismus sind [...], sind niemals so beschaffen, daß mehr von der Sache stets besser ist als weniger davon. Vielmehr gibt es für alle Objekte und Erfahrungen eine Quantität, die einen optimalen Wert hat. Jenseits dieser Qualität wird die Variable toxisch. Unter diesen Wert zu fallen bedeutet Entbehrung." (Bateson 1987 [1979]: 72)

2. Unzeitgemäße Betrachtungen zur Vielfalt der Kulturbegriffe

2.1. Einführung: Vom Wort ‚Kultur' in der Alltagssprache zur Pluralität wissenschaftlicher Kulturbegriffe als „Unterscheidungsgewohnheiten" (Hampe 2016: 20)

„*Eine Wissenschaft spricht nicht über Gegenstände, sondern über Phänomene und Probleme*. Und diese gibt es nicht ‚an sich', sondern nur für Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen." (Schmidt 2000: 332).

2.2. Zur Entwicklung des Kulturbegriffs: Wandel und Ausweitung des Bedeutungsspektrums

„Kultur ist die Kunst (*ars, téchne*), durch welche Gesellschaften ihr Überleben und ihre Entwicklung in einer übermächtigen Natur sichern." (Böhme 1996: 53).

Kultur als „Inklusionsformel, die ganze Bevölkerungen, ja Erdteile (‚Kulturkreise') und Rassen gegeneinander absetzte" (Koschorke 2012: 174)

„Je nachdem, ob man den Begriff ‚Kultur' auf periphere oder zentrale, lokale oder globale Konstellationen bezieht, verändert er sein semantisches Profil. Wo er auf kleinräumige Unterschiede eingestellt ist, begibt er sich zumeist in den Dienst minoritärer Positionen, etwa des Schutzes marginaler Lebensweisen und Gebräuche. Als Mentor einer bewahrenswerten Vielfalt verbindet sich der Begriff dann häufig mit antihegemonialen Impulsen. Doch ist er gleichermaßen geeignet, um das Schema der Differenz auf eine Makroebene (...) hochzuaggregieren." (Koschorke 2012: 174)

2.3. Zur Vielfalt moderner Kulturbegriffe: Grundriss einer Typologie der Kulturbegriffe (vgl. Reckwitz 2000, 2004)

(1) **der normative Kulturbegriff: Hochkultur vs. *popular culture***

(2) **der totalitätsorientierte Kulturbegriff: Kultur als ‚ganze Lebensformen' ("whole ways of life")**

(3) **der differenztheoretische Kulturbegriff**

Einschränkung von Kultur auf "das enge Feld der Kunst, der Bildung, der Wissenschaft und sonstiger intellektueller Aktivitäten" (Reckwitz 2004: 6).

Kultur als ein bestimmtes Teilsystem der sozial ausdifferenzierten „modernen Gesellschaft, das sich auf intellektuelle und ästhetische Weltdeutungen spezialisiert" und das „zum Bestand der modernen Gesellschaft bestimmte funktionale Leistungen erbringt" (ebd.).

(4) **der bedeutungs- und wissensorientierte bzw. semiotische Kulturbegriff**

„Das Problem ist dabei, daß sich ‚Mentalität' als solche - latente - Disposition nicht fassen läßt, sondern erst dann, wenn sie sich auf den Schirm der symbolischen Praktiken (kognitiver, affektiver, ethischer Art) projiziert; wenn sich ‚Mentalität' im Denken, Fühlen, Handeln materialisiert." (Raulff 1987: 11)

2.4. Kulturbegriffe als theoriegeleitete Konstrukte und wandernde Begriffe (*travelling concepts* sensu Bal 2002) und „Unterscheidungsgewohnheiten" (sensu Hampe 2016)

(5) **Kultur als die Gesamtheit kollektiv geteilter kognitiv-affektiver Schemata und Modelle**

„Consider what it is to share a culture. It is to share schemata which are at one and the same time constitutive of and normative for intelligible action by myself and are also means for my interpretations of the actions of others." (MacIntyre 1977: 453)

„Narrative is one of the more complex and important kinds of cultural model. [...]. The role of narrative in meaning construction becomes especially clear following anomalous or otherwise disturbing events. [...]. Following such disturbing events, people generally become talkative. They tell and retell the story until the events are gradually domesticated into one or more coherent or shared narratives that circulate among the community of sufferers. The meanings are emergent in the narrative process. Through narrative, the strange and the familiar achieve a working relationship." (Shore 1996: 58)

(6) **die Vergegenständlichungsfunktion der Sprache: „Kultur als Zwischenwelt" (Eibl 2009)**

(7) **„Zwischen Hyperkultur und Kulturessenzialismus" (Reckwitz 2016): aktuelle Tendenzen und Konfliktlinien**

3. Unzeitgemäße Betrachtungen zur Vielfalt der Lebensformen, Lebenswelten und Werte

3.1. Das Phänomen Diversität/Vielfalt im Kontext der drei Dimensionen des semiotischen Kulturbegriffs und der Definition des Begriffs Lebensformen (in Abgrenzung von Lebenswelten, Lebensstilen, Lebensgewohnheiten, Traditionen und Institutionen; vgl. Jaeggi 2014)

"to imagine a language means to imagine a form of life" (*Philosophical Investigations* § 19).

„And when an indigenous language dies, so does a whole way of knowing." (Griffiths 2008: 29)

3.2. Zur interdisziplinären Relevanz von Lebensformen und Lebenswelten: Von der Soziologie und Sprachphilosophie bis zu den Literatur- und Kulturwissenschaften

3.3. Wie wollen wir leben? (Bieri 2011): Haben oder Sein? (E. Fromm) Vita activa oder vita contemplativa? (H. Arendt) Multitasking im 24/7-Rhythmus (Crary 2014) oder Achtsamkeit, Glück und Muße?

„Menschen schaffen in unterschiedlichen Lebensformen unterschiedliche soziale Wirklichkeiten." (Hampe 2016: 149)

„[D]ie Erzählung vom konkurrierenden Marktmenschen [...] verallgemeinert und nobilitiert eine partikulare Möglichkeit der menschlichen Existenz - mit anderen um etwas zu konkurrieren - zu etwas, was Menschen vermeintlich immer tun und ihr Wesen ausmacht." (Hampe 2016: 40)

3.4. Zur Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen: Zunehmende Diversität von Lebensformen und Lebenswelten im digitalen Zeitalter von 24/7 (Crary 2014) oder Homogenisierung von Lebensformen und „Vernichtung der Vielfalt" (Feyerabend)?

„Meist ist das Verschwinden von Vielfalt jedoch mit leidvollen Prozessen der Verdrängung und Ausrottung verbunden, mit Vorgängen also, die moralisch relevant sind und nicht lediglich die Schönheit oder Häßlichkeit unserer Welt betreffen. Wenn eine Systematisierung des menschlichen Sprechens mit einer Homogenisierung der menschlichen Lebensform auf dem ganzen Globus einherginge, so könnte man diese Tendenz also mit guten Gründen als eine potentiell Leid verursachende Vernichtung von Vielfalt ansehen." (Hampe 2016:146f.)

3.5. Literatur als Medium zur Erprobung alternativer Lebensformen: Plädoyer zur Wiedergewinnung verlorener Spielräume

„Betrachtet man die historische und zur selben Zeit auf der Welt anzutreffende Vielfalt menschlicher Lebensweisen, so liegt es auf der Hand, daß *Spielräume* des Sprechens und Lebens existieren, die unterschiedlich genutzt werden." (Hampe 2016: 64)

„Daß solche Wandlungen der menschlichen Lebensform möglich sind, kann man daran erkennen, daß Philosophie, Wissenschaft, Religion, erzählende und bildende Kunst in unserer Kultur nebeneinander existieren, aber von sehr unterschiedlicher Relevanz für verschiedene Personengruppen sind." (Hampe 2016: 69)

4. Unzeitgemäße Betrachtungen zum Wert der Literatur

4.1. Literatur als Lebensexperiment und Medium der Welterzeugung: Vorschläge für einen kultur- und lebenswissenschaftlichen Literaturbegriff

„But my writing is simply a set of experiments in life – an endeavour to see what our thought and emotion may be capable of – what stores of motive, actual or hinted as

possible, give promise of a better after which we may strive – what gains from past revelations and discipline we must strive to keep hold of as something more sure than shifting theory. I become more and more timid – with less daring to adopt any formula which does not get itself clothed for me in some human figure and individual experience, and perhaps that is a sign that if I help others to see at all it must be through that medium of art." (George Eliot in einem Brief an Dr. Joseph Frank Payne vom 25. Januar 1876)

„Ein literarischer Text ist eine kunstvolle sprachliche Vergegenwärtigung von Erfahrung. [...] Was Fiktion möglich macht, ist Verdichtung von Erfahrung" (Peter Bieri, Heidelberger Poetik-Vorlesungen; Bieri 2011: 48; vgl. ebd.: 25)

„A thought experiment is an imaginative exercise designed to determine what would happen if certain conditions were met." (Elgin 2007: 47)

„Like an experiment, a work of fiction selects and isolates, manipulating circumstances so that particular properties, patterns, and connections, as well as disparities and irregularities are brought to the fore." (Elgin 2007: 49)

4.2. Literatur als reintegrativer Interdiskurs und als Medium der Reflexion über die Vielfalt der Lebensformen, Kulturen und Werte: Unzeitgemäße Betrachtungen zu den Funktionen und zum Wert der Literatur

„So ließe sich der Möglichkeitssinn geradezu als die Fähigkeit definieren, alles, was ebenso gut sein könnte, zu denken und das, was ist, nicht wichtiger zu nehmen als das, was nicht ist." (Musil 1978: 16)

„Works of fiction enable us to suspend our own perspective, temporarily take up another, and see how things look through other eyes." (Elgin 2007: 52)

„Die Dichtkunst, die menschliche Lebensweisen erzählend erinnert, kann andere Lebensformen als die, die uns gegenwärtig als alternativlos selbstverständlich erscheinen, wachhalten." (Hampe 2016: 70)

Es ist „die Aufgabe der Philologie, sich mit diesen spezifischen und höchst unterschiedlichen Traditionen, Genres, Dimensionen und Ausprägungsformen von Lebenswissen auseinanderzusetzen. Die Philologien würden sich dadurch in die Lage versetzen, ihrerseits Formen und Modi von Lebenswissen zu produzieren, die gesellschaftlich, politisch und kulturell relevant und bedeutungsvoll werden könnten" (Ette 2004: 13).

4.3. Literatur als Medium kultureller Selbstreflexion: Diversität der Lebensformen, Lebenswelten, Kulturen und Werte in Jonas Lüschers Roman *Kraft* (2016)

4.4. Plädoyer für eine kultur- und lebenswissenschaftlich ausgerichtete Literaturwissenschaft (nicht für eine Literaturwissenschaft als Kultur- oder Lebenswissenschaft!): Beschäftigung mit aktuellen und historischen ‚Kulturthemen'

Das Wissen der Literatur über

- Wahrnehmung, Kognition und Emotion (*fictions of cognition*, vgl. Freißmann 2009)
- Erinnerung, Gedächtnis und Vergessen (*fictions of memory*; vgl. Neumann 2005, Birke 2008)
- „Epochen-Krankheiten" (Hörisch 2008)
- Krisen und historische Krisenmodelle
- Diversität der Lebensformen, Lebenswelten und Werte
- „Flüchtlingskrisen" und andere transnationale Medienereignisse
- ...

4.5. Zum Wert der Literatur als Medium kultureller Selbstreflexion und zur Relevanz von Literatur- und Kulturwissenschaft

5. ‚Vorteil Vielfalt' in den Wissenschaften? Unzeitgemäße Betrachtungen zu epistemologischen Krisen und zur (notwendigen) Pluralität der Wissensformen

5.1. Epistemologische Krisen als Herausforderung für die interpretativen Bezugsrahmen (*frames of reference*) einer Kultur (vgl. Jaeggi 2014: 367) und für die kognitiven und affektiven Grundlagen des kulturellen Selbstverständnisses

„If, therefore, we really want to know what are the significant points in history, we have to ask which are the moments in history when attitudes changed. These are the moments when people are hurt because of their former 'values'." (Bateson 1972/2000: 478)

„Even as economic disparity is increasing, competition is urged with fundamentalist fervor as the single solution to all problems. Ecological health continues to elude us – and perhaps indeed depends upon the reconstruction of patterns of thought." (Mary Catherine Bateson 2000: XII; in: Bateson 1972/2000: 478)

„it is also the case that the individual may come to recognise the possibility of systematically different possibilities of interpretation, of the existence of alternative and rival schemata which yield mutually incompatible accounts of what is going on around him. Just this is the form of epistemological crisis encountered by ordinary agents and it is striking that there is not a single account of it anywhere in the literature of academic philosophy." (MacIntyre 1977: 454)

„When an epistemological crisis is resolved, it is by the construction of a new narrative which enables the agent to understand both how he or she could intelligibly have held his or her original beliefs and how he or she could have been so drastically misled by them. The narrative in terms of which he or she at first understood and ordered experiences is itself made into the subject of an enlarged narrative. The agent has come to understand how the criteria of truth and understanding must be reformulated. He has to become epistemologically self-conscious." (MacIntyre 1977: 455)

5.2. „Vielfältige Versionen der Welt" (Bateson 1987 [1979]: 86): Wissenschaften als kulturelle Weisen der Welterzeugung

„Die Probleme der Realitätskonstruktion, der sprachbasierten Konstruktion von Zwischenwelten, erweisen sich damit wesentlich als Probleme der Plausibilität, und zwar nicht jener kontrollierten Plausibilität, wie sie von wissenschaftlichen Beweisverfahren gefordert wird, sondern jener ‚lebensweltlichen' Plausibilität, die an Wirtshaustischen, in Industriebetrieben und eben auch in der massenmedialen Zurichtung oder Erzeugung der Realität zu beobachten ist." (Eibl 2009: 44)

„Zwei Beschreibungen sind besser als eine." (Bateson 1987 [1979]: 86)

„My view is that the world is basically good, but that there is a widespread focus upon that which is bad or evil. [...] It is hardly surprising that we get a distorted view of reality when the focus is so often upon all that is negative." (Einhorn 2010: 96, 97)

„no one area of study can come to terms with the multidimensional complexity of narrative worldmaking" (Herman 2011: ix)

„Jedenfalls wird die wichtigste Frage den Bonus des Verstehens betreffen, den die Kombination von Informationen beiträgt." (Bateson 1987 [1979]: 87)

5.3. Cultural Concerns & Translating Science: Vielfalt/Diversität von Lebens- und Wissensformen („ways of knowing", Griffiths 2008: 77) als gesellschaftliche Herausforderung und als Chance für die Kulturwissenschaften

„Eine Abgleichung mit der Vielfalt der tatsächlichen wissenschaftlichen und künstlerischen Erkenntnisformen findet nicht statt." (Hampe 2016: 326)

„But the Western way of knowing has denied validity to every mind save its own." (Griffiths 2008: 16)

„The West, though, has long operated an intellectual apartheid, arrogantly certain that its own expertise is the only knowledge worth the name: it cannot manage to respect other human societies' epistemologies, let alone accept that an animal can think." (Griffiths 2008: 72)

„There are extinctions, too, of ways of knowing." (Griffiths 2008: 77)

Epilog: Vorteil Vielfalt! Plädoyer für die „Vielfalt der menschlichen Reflexionsformen und Erkenntnisstrategien" (Hampe 2016: 325) und die Wiedergewinnung von geistiger Komplexität durch Dialoge (z.B. zwischen Hirnforschung und Buddhismus) bzw. *Conversations* (Gentleman & Ky-Mani Marley 2016)

„Mir scheint jedoch, daß für die Beantwortung der Frage, welche Erkenntnis- und Handlungsstrategie am besten geeignet sein könnte, um unliebsame Herrschaftsverhältnisse zu entlarven und vielleicht sogar abzuschaffen, gerade ein Studium der Vielfalt der Erkenntnisformen nötig wäre." (Hampe 2016: 327)

„Wozu handeln, da wir doch nur ein Zellenbündel sind, das von einer Horde Neuronen dirigiert wird?" (Matthieu Ricard; in Revel & Ricard 2009: 172)

Studierende „mit geistiger Komplexität zu konfrontieren" (Gumbrecht 2004: 115)

„New horizons for the eyes liberate the mind and to be a nomad in one's mind is in our gift: to move and to learn, to be a student always, to discover new lands, leaving behind some rock of certainty, to wonder without doxy, letting the mind wonder till it surprises itself." (Griffiths 2008: 29)

„Wir tragen alle das Potential zur Veränderung in uns, und es wäre zu schade, wenn wir diese Option vernachlässigten. [...] ‚Ändere dich selbst, um die Welt zu verändern.'" (Matthieu Ricard; in Singer & Ricard 2008: 134)

Auswahlbibliographie

1. Literatur zur Vielfalt der Kulturbegriffe

Appelsmeyer, Heide/Billmann-Mahecha, Elfriede (Hgg.). 2001. *Kulturwissenschaft. Felder einer prozeßorientierten wissenschaftlichen Praxis*. Weilerswist: Velbrück.

Assmann, Aleida. 2006. *Einführung in die Kulturwissenschaft. Grundbegriffe, Themen, Fragestellungen*. Berlin: Erich Schmidt.

Bachmann-Medick, Doris (Hg.). 1996. *Kultur als Text. Die anthropologische Wende in der Literaturwissenschaft*. Frankfurt a.M.: Fischer.

Bachmann-Medick, Doris. 2006. *Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Bal, Mieke. 2002. *Travelling Concepts in the Humanities. A Rough Guide*. Toronto: University of Toronto Press.

Barthes, Roland. 1964. *Mythen des Alltags*. Frankfurt: Suhrkamp.

Berning, Nora, Ansgar Nünning & Christine Schwanecke (Hgg.). 2014. *Reframing Concepts in Literary and Cultural Studies: Theorizing and Analyzing Conceptual Transfers*. Trier: WVT.

Böhme, Hartmut. 1996. "Vom Cultus zur Kultur(wissenschaft). Zur historischen Semantik des Kulturbegriffs." In: Renate Glaser & Matthias Luserke (Hg.). *Literaturwissenschaft – Kulturwissenschaft. Positionen, Themen, Perspektiven*. Opladen: Westdeutscher Verlag. 48-68.

Böhme, Hartmut, Peter Matussek & Lothar Müller. 2000. *Orientierung Kulturwissenschaft. Was sie kann, was sie will*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Eibl, Karl. 2009. *Kultur als Zwischenwelt. Eine evolutionsbiologische Perspektive*. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Hallet, Wolfgang. 2012. "Conceptual Transfer: A Cognitive Approach to the Construction, Re-Interpretation and Re-Contextualisation of Academic Concepts." *Travelling Concepts for the Study of Culture*. Eds. Birgit Neumann and Ansgar Nünning. CSC: Concepts for the Study of Culture, 2. Berlin, New York: de Gruyter. 389-409.

Knapp, Natalie. 2012. *Kompass neues Denken. Wie wir uns in einer unübersichtlichen Welt orientieren können*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Koschorke, Albrecht. 2012. *Wahrheit und Erfindung: Grundzüge einer Allgemeinen Erzähltheorie*. Frankfurt am Main: S. Fischer.

Kroeber, Alfred L. & Clyde Kluckholm. 1952. *Culture. A Critical Review of Concepts and Definitions*. Cambridge, Mass.: Peabody Museums of American Archeology and Ethnology.

Liessmann, Konrad Paul. 2011 [2008]. *Theorie der Unbildung. Die Irrtümer der Wissensgesellschaft*. 5. Auflage, München: Piper (Erstauflage: Wien: Zsolnay 2006)

Neumann, Birgit & Ansgar Nünning (Hgg.). 2012. *Travelling Concepts for the Study of Culture*. (= CSC: Concepts for the Study of Culture, Bd. 2). Berlin, New York: de Gruyter.

Nünning, Ansgar (Hg.). 2013 [1998]. *Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe*. 5. Aufl., Stuttgart, Weimar: Metzler.
Nünning, Ansgar. 2011. "Zur Vielfalt der Kulturbegriffe: Begriffserklärungen und Beispiele." *Ethik & Unterricht* 3/2011. 6-8. (überarbeitete und erweiterte Fassung des Beitrags „Vielfalt der Kulturbegriffe." *Dossier politische Bildung*, hg. Bundeszentrale politische Bildung. http://www.bpb.de/themen/IXSSWE,0,Vielfalt_der_Kulturbegriffe.html).
Nünning, Ansgar. 2013. „Zur Vielfalt der Kulturbegriffe und deren Relevanz für Bildung und Identität." In: Stefan Gies & Frauke Heß (Hg.). *Kulturelle Identität und soziale Distinktion. Herausforderungen für Konzepte musikalischer Bildung*. Esslingen: Helbling. 115-138.
Nünning, Vera & Ansgar Nünning (Hgg.). 2008. *Einführung in die Kulturwissenschaften: Theoretische Grundlagen – Ansätze – Perspektiven*. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag 2008 (aktualisierter Nachdruck des Bandes *Konzepte der Kulturwissenschaften: Theoretische Grundlagen – Ansätze – Perspektiven*. Stuttgart: Metzler 2003).
Ort, Claus-Michael. 2008. „Kulturbegriffe und Kulturtheorien." In: Vera Nünning / Ansgar Nünning (Hgg.). *Einführung in die Kulturwissenschaften: Theoretische Grundlagen – Ansätze – Perspektiven*. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag. 19-38.
Posner, Roland. 2008. „Kultursemiotik." In: Vera Nünning / Ansgar Nünning (Hg.). *Einführung in die Kulturwissenschaften: Theoretische Grundlagen – Ansätze – Perspektiven*. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag. 39-72.
Raulff, Ulrich. 1987. "Vorwort: Mentalitäten-Geschichte." In: Ders., ed. *Mentalitäten-Geschichte. Zur historischen Rekonstruktion geistiger Prozesse*. Berlin: Wagenbach. 7-17.
Reckwitz, Andreas. 2000. *Die Transformation der Kulturtheorien. Zur Entwicklung eines Theorieprogramms*. Weilerswist: Velbrück.
Reckwitz, Andreas. 2004. „Die Kontingenzperspektive der ‚Kultur'. Kulturbegriffe, Kulturtheorien und das kulturwissenschaftliche Forschungsprogramm." In: Friedrich Jaeger & Jörn Rüsen (Hgg.). *Handbuch Kulturwissenschaften. Band 3: Themen und Tendenzen*. Stuttgart, Weimar: Metzler. 1-20.
Reckwitz, Andreas. 2016. „Zwischen Hyperkultur und Kulturessenzialismus." In: *Soziopolis*.
Schmidt, Siegfried J. 2000. *Kalte Faszination. Medien, Kultur, Wissenschaft in der Mediengesellschaft*. Weilerswist: Velbrück.
Schmidt, Siegfried J. 2003. *Geschichten und Diskurse. Abschied vom Konstruktivismus*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
Vester, Michael. 2004. „Soziale Ungleichheit, Klassen und Kultur." In: Friedrich & Jörn Rüsen (Hgg.). *Handbuch der Kulturwissenschaften. Band 3. Themen und Tendenzen*. Stuttgart: Verlag J.B. Metzler. 318-340.

2. Literatur zur Vielfalt der Lebensformen

Arendt, Hannah. 1981. *Vita activa oder Vom tätigen Leben*. 2. Auflage, München: Piper.
Bartman, Christoph. 2012. *Leben im Büro. Die schöne neue Welt der Angestellten*. München: Hanser.
Bartman, Christoph. 2016. *Die Rückkehr der Diener. Das neue Bürgertum und sein Personal*. München: Hanser.
Basseler, Michael, Daniel Hartley & Ansgar Nünning (Hgg.). 2015. *Emergent Forms of Life in Anglophone Literature: Conceptual Frameworks and Critical Analyses*. ELCH 66. Trier: WVT.
Bateson, Gregory. 1981 [1972]. *Ökologie des Geistes. Anthropologische, psychologische, biologische und epistemologische Perspektiven*. stw 571. Frankfurt: Suhrkamp 1964.

Bateson, Gregory. 1987 [1979]. *Geist und Natur. Eine notwendige Einheit*. stw 691. Frankfurt: Suhrkamp 1964.
Bateson, Gregory. 2000 [1972]. *Steps to an Ecology of Mind*. With a new Foreword by Mary Catherine Bateson. New York: Columbia University Press.
Bauman, Zygmunt. 2009. *Leben als Konsum*. Hamburg: Hamburger Edition (orig.: *Consuming Life*. London: Polity Press, 2007).
Becker, Gaylene. 1997. *Disrupted Lives. How People Create Meaning in a Chaotic World*. Berkeley, Los Angeles, London: University of California Press.
Bieri, Peter. 2011. *Wie Wollen Wir Leben?* Salzburg: Residenz Verlag.
Bieri, Peter. 2017 [2013]. *Eine Art zu leben. Über die Vielfalt menschlicher Würde*. Frankfurt/M.: Fischer.
Crary, Jonathan. 2014. *24/7: Late Capitalism and the Ends of Sleep*. London, New York: Verso.
De Botton, Alain. 2014. *The News: A Reader's Manual*. London: Pantheon.
Emmett, Kathleen. 1990. "Forms of Life." *Philosophical Investigations* 13/3: 213-231.
Felber, Christian. 2012. *Gemeinwohl-Ökonomie. Eine demokratische Alternative wächst*. Wien: Deuticke im Zsolnay Verlag.
Feyerabend, Paul. 2005. *Die Vernichtung der Vielfalt. Ein Bericht*. Wien: Passagen Verlag.
Fischer, Michael M.J. 2003. *Emergent Forms of Life and the Anthropological Voice*. Durham: Duke University Press.
Fromm, Erich. 2012 [1979]. *Haben oder Sein. Die seelischen Grundlagen einer neuen Gesellschaft*. München: dtv.
Gaffal, Margit. 2011. "Forms of Life as Social Techniques." In: Gálvez Padilla, Jesús & Margit Gaffal (eds.), *Forms of Life and Language Games*. Frankfurt: Ontos. 57-74.
Gálvez Padilla, Jesús. 2011. "Language as Forms of Life." In: Gálvez Padilla, Jesús & Margit Gaffal (eds.). 2011. *Forms of Life and Language Games*. Frankfurt: Ontos. 37-56.
Gálvez Padilla, Jesús & Margit Gaffal (eds.). 2011. *Forms of Life and Language Games*. Frankfurt: Ontos.
Greenfield, Susan. 2014. *Mind Change: How digital technologies are leaving their mark on our brains*. London: Penguin.
Hänggi, Marcel. 2015. *Fortschrittsgeschichten. Für einen guten Umgang mit Technik*. Frankfurt a. M.: Fischer.
Hampe, Michael. 2016. *Die Lehren der Philosophie. Eine Kritik*. stw 2187. Berlin: Suhrkamp.
Hanfling, Oswald. 2002. *Wittgenstein and the Human Form of Life*. London: Routledge.
Heise, Ursula K. 2010. *Nach der Natur. Das Artensterben und die moderne Kultur*. Frankfurt/Main: Suhrkamp.
Hüther, Gerald. 2011. *Was wir sind und was wir sein könnten. Ein neurobiologischer Mutmacher*. Frankfurt a.M.: Fischer.
Jaeggi, Rahel. 2014. *Kritik von Lebensformen*. stw 1987. Berlin: Suhrkamp.
Jullien, Francois. 2006. *Vortrag vor Managern über Wirksamkeit und Effizienz in China und im Westen*. Berlin: Merve (orig.: *Conférence sur l'efficacité*. Paris: Presses Universitaires de France, 2005).
Kishik, David. 2010. *Wittgenstein's Form of Life*. London: Continuum.
Klein, Olaf Georg. 2007. *Zeit als Lebenskunst*. Berlin: Klaus Wagenbach.
Lanchester, John. 2010. *Whoops! Why Everyone Owes Everyone and No One Can Pay*. London: Penguin.

Liebsch, Burkhard & Jürgen Straub (eds.). 2003. *Lebensformen im Widerstreit. Integrations- und Identitätskonflikte in pluralen Gesellschaften*. Frankfurt, New York: Campus.
Litwack, Eric B. 2009. *Wittgenstein and Value: The Quest for Meaning*. London: Continuum.
Lütterfelds, Wilhelm/Peter Niesen (eds.). 1999. *Der Konflikt der Lebensformen in Wittgensteins Philosophie der Sprache*. Frankfurt (Main): Suhrkamp.
Lütterfelds, Wilhelm (ed.). 2004. *Erinnerung an Wittgenstein. „Kein Sehen in die Vergangenheit"?*. Frankfurt/Main: Lang.
Majetschak, Stefan. 2000. *Ludwig Wittgensteins Denkweg*. Freiburg (Breisgau), München: Alber.
Marques, António/Nuno Venturinha (eds.). 2010. *Wittgenstein on Forms of Life and the Nature of Experience*. Bern: Peter Lang.
Marques, António. 2010. "Forms of Life: Between the Given and the Thought Experiment." In: António Marques & Nuno Venturinha (eds.), *Wittgenstein on Forms of Life and the Nature of Experience*. Bern: Peter Lang. 143-54.
Martinez, Felicia. "Literary Forms Of Life." *Philosophy And Literature* 37.1 (2013): 247-256.
McAdams, Dan P. 2013. *The Redemptive Self. Stories Americans Live By*. Oxford: Oxford University Press.
Morozov, Evgeny. 2013. *To Save Everything, Click Here. Technology, Solutionism and the Urge to Fix Problems That Don't Exist*. London, New York: Allen Lane.
Munz,Volker A./Klaus Puhl/Joseph Wang (eds.). 2010. *Language and World Part One: Essays on the Philosophy of Wittgenstein*. Heusenstamm: Ontos.
Nida-Rümelin, Julian. 2009. *Philosophie und Lebensform*. Frankfurt (Main): Suhrkamp.
Nida-Rümelin, Julian. 2012. „Lebensform, Philosophie und Wissenschaft - eine Wittgensteinsche Perspektive". Pirmin Stekeler-Weithofer (eds.). *Wittgenstein. Zu Philosophie und Wissenschaft*. Hamburg: Meiner. 271-294.
Packer, George. 2013. *The Unwinding. An Inner History of the New America*. New York: Farrar, Straus & Giroux.
Padilla Gálvez, Jesús (ed.). 2010. *Philosophical Anthropology: Wittgenstein's Perspective*. Heusenstamm: Ontos.
Padilla Gálvez, Jesús & Margit Gaffal (eds.). 2011. *Forms of Life and Language Games*. Heusenstamm: Ontos.
Padilla Gálvez, Jesús & Margit Gaffal (eds.). 2012. *Doubtful Certainties: Language-Games, Forms of Life, Relativism*. Heusenstamm: Ontos.
Pfaller, Robert. 2011. *Wofür es sich zu leben lohnt. Elemente materialistischer Philosophie*. Frankfurt a.M.: Fischer.
Powers, William. 2010. *Hamlet's Blackberry. Building a Good Life in the Digital Age*. London, New York: Harper.
Robinson, Ken. 2009. *The Element. How Finding Your Passion Changes Everything*. London, New York: Penguin.
Rosa, Hartmut. 2003. "Lebensformen vergleichen und verstehen. Eine Theorie der dimensionalen Kommensurabilität von Kontexten und Kulturen." In: Burkhard Liebsch & Jürgen Straub (eds.), *Lebensformen im Widerstreit. Integrations- und Identitätskonflikte in pluralen Gesellschaften*. Frankfurt, New York: Campus. 47-81.
Rosa, Hartmut. 2005. *Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne*. stw 1760. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Scheman, Naomi. 1996. "Forms of Life: Mapping the Rough Ground". In: Hans Sluga/David G. Stern (eds.). *The Cambridge Companion to Wittgenstein*. Cambridge: Cambridge University Press. 383-410.
Schulze, Gerhard. 2004. *Die beste aller Welten. Wohin bewegt sich die Gesellschaft im 21. Jahrhundert?*. Frankfurt/M.: Fischer (zuerst: München: Hanser, 2003).
Schütz, Alfred. 1981. *Theorie der Lebensformen*. Frankfurt: Suhrkamp.
Straub, Jürgen. 2003. "Eduard Sprangers geisteswissenschaftliche Psychologie der *Lebensformen*." In: Burkhard Liebsch & Jürgen Straub (eds.), *Lebensformen im Widerstreit. Integrations- und Identitätskonflikte in pluralen Gesellschaften*. Frankfurt/New York: Campus. 217-96.
Taleb, Nassim Nicholas. 2010. *The Black Swan. The Impact of the Highly Improbable*. New York: Random House.
Turkle, Sherry. 2011. *Alone Together. Why We Expect More from Technology and Less from Each Other*. New York: Basic Books.
Turkle, Sherry. 2015. *Reclaiming Conversation. The Power of Talk in the Digital Age*. New York: Penguin.
Welzer, Harald. 2013. *Selbst Denken. Eine Anleitung zum Widerstand*. Frankfurt a. M.: Fischer.
Welzer, Harald. 2016. *Die smarte Diktatur. Der Angriff auf unsere Freiheit*. Frankfurt a. M.: Fischer.
Zander, Rosamund Stone & Benjamin Zander. 2000. *The Art of Possibility*. London, New York: Penguin.

3. Literatur zum Wert der Literatur (und Literaturwissenschaft)

Asholt, Wolfgang & Ottmar Ette (Hgg.). 2009. *Literaturwissenschaft als Lebenswissenschaft. Programm – Projekte – Perspektiven*. Tübingen: Narr.
Bachmann-Medick, Doris. 2001. „Literatur – ein Vernetzungswerk. Kulturwissenschaftliche Analysen in den Literaturwissenschaften." In: Heide Appelsmeyer u. Elfriede Billmann-Mahecha (Hg.), *Kulturwissenschaft: Felder einer prozeßorientierten wissenschaftlichen Praxis*, Weilerswist: Velbrück. 215-239
Basseler, Michael. 2008. *Kulturelle Erinnerung und Trauma im zeitgenössischen afro-amerikanischen Roman: Theoretische Grundlegung, Ausprägungsformen, Entwicklungstendenzen*. Trier: WVT.
Baumbach, Sibylle, Herbert Grabes & Ansgar Nünning (Hgg.). 2009. *Literature and Values: Literature as a Medium for Representing, Disseminating and Constructing Norms and Values*. Trier: WVT.
Benthien, Claudia & Hans Rudolf Velten (Hgg.). 2002. *Germanistik als Kulturwissenschaft. Eine Einführung in neue Theoriekonzepte*. Reinbek: Rowohlt.
Bieri, Peter. 2008. Was macht die Sprache mit uns? Heidelberg Poetik-Vorlesungen. Mai/Juni 2008.
Böhme, Hartmut & Klaus R. Scherpe (Hgg.). 1996a. *Literatur und Kulturwissenschaften. Positionen, Theorien, Modelle*. Reinbek: Rowohlt.
Böhme, Hartmut & Klaus R. Scherpe. 1996b. „Zur Einführung." *Literatur und Kulturwissenschaften. Positionen, Theorien, Modelle*, hg. Hartmut Böhme / Klaus Scherpe. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. 7-24.

Butter, Stella. 2007. *Literatur als Medium kultureller Selbstreflexion. Literarische Transversalität und Vernunftkritik in englischen und amerikanischen Gegenwartsromanen aus funktionsgeschichtlichee Sicht.* ELCH 25. Trier: WVT.

Eakin, Paul J. 1999. *How Our Lives Become Stories. Making Selves.* Ithaca, London: Cornell UP.

Eakin, Paul John. 2008. *Living Autobiographically: How We Create Identity in Narrative.* Ithaca, London: Cornell UP.

Elgin, Catherine Z. 2007. "The Laboratory of the Mind." In: John Gibson et al. (Hgg.). *A Sense of the World. Essays on Fiction, Narrative, and Knowledge.* New York: Routledge. 43-54.

Erll, Astrid & Ansgar Nünning (Hgg.). 2004. *Medien des kollektiven Gedächtnisses: Konstruktivität – Historizität – Kulturspezifität.* MCM: Media & Cultural Memory 1. Berlin, New York: de Gruyter.

Erll, Astrid & Ansgar Nünning (Hgg.). 2005. *Gedächtniskonzepte der Literaturwissenschaft.* MCM: Media & Cultural Memory 2. Berlin, New York: de Gruyter.

Erll, Astrid & Ansgar Nünning (Hgg.). 2008. *Cultural Memory Studies: An International and Interdisciplinary Handbook.* MCM: Media & Cultural Memory, Bd. 7. Berlin, New York: de Gruyter.

Erll, Astrid, Marion Gymnich & Ansgar Nünning (Hgg.). 2003. *Literatur - Erinnerung – Identität: Theoriekonzeptionen und Fallstudien.* ELCH 11. Trier: WVT.

Erll, Astrid. 2007. *Prämediation – Remediation. Repräsentationen des indischen Aufstands in imperialen und post-kolonialen Medienkulturen (von 1857 bis zur Gegenwart).* ELCH 23. Trier: WVT.

Erll, Astrid, Herbert Grabes & Ansgar Nünning. (Hgg.). 2008. *Ethics in Culture: The Dissemination of Values through Literature and other Media.* Spectrum Literaturwissenschaft. Berlin, New York: de Gruyter.

Essays of George Eliot, hg. Thomas Pinney. London: Routledge & Kegan Paul, 1963, 367.

Ette, Ottmar. 2004. *ÜberLebenswissen. Die Aufgabe der Philologie.* Berlin: Kadmos.

Ette, Ottmar. 2005. *ZwischenWeltenSchreiben: Literaturen ohne festen Wohnsitz.* Berlin: Kadmos.

Ette, Ottmar. 2007. „Literaturwissenschaft als Lebenswissenschaft. Eine Programmschrift im Jahr der Geisteswissenschaften." *Lendemains* 32,1: 7-32.

Fliedl, Konstanze. 2005. „Weltbilder in der Literatur – Konstrukte der Literaturwissenschaft". In: *Weltbilder in den Wissenschaften*, hg. Emil Brix, Gottfried Magerl. Wien, Köln, Weimar: Böhlau. 129-146

Fluck, Winfried. 1991. „American Studies: Möglichkeiten und Probleme einer kulturwissenschaftlich orientierten Literaturwissenschaft." S. 13. – In: Claus Uhlig & Rüdiger Zimmermann (Hg.), *Anglistentag 1990 Marburg Proceedings*, Tübingen: Niemeyer 1991. 7-18.

Fluck, Winfried. 1997. *Das kulturelle Imaginäre: Funktionsgeschichte des amerikanischen Romans, 1790-1900.* Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Grübel, Rainer, Ralf Grüttemeier & Helmut Lethen. 2001. *Orientierung Literaturwissenschaft. Was sie kann, was sie will.* Reinbek: Rowohlt.

Gumbrecht, Hans Ulrich. 2003. *Die Macht der Philologie. Über einen verborgenen Impuls im wissenschaftlichen Umgang mit Texten.* Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Gumbrecht, Hans Ulrich. 2004. *Diesseits der Hermeneutik. Die Produktion von Präsenz.* Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Gymnich, Marion & Ansgar Nünning (Hgg.). 2005. *Funktionen von Literatur. Theoretische Grundlagen und Modellinterpretationen.* ELCH 16. Trier: WVT.

Gymnich, Marion, Birgit Neumann & Ansgar Nünning (Hgg.). 2007. *Gattungstheorie und Gattungsgeschichte.* ELCH, 28. Trier: WVT.

Hörisch, Jochen. 2008. *Das Wissen der Literatur.* München: Fink.

Iser, Wolfgang. 1993. *Das Fiktive und das Imaginäre. Perspektiven literarischer Hermeneutik.* Frankfurt am Main.: Suhrkamp.

Klausnitzer, Ralf. 2008. *Literatur und Wissen. Zugänge – Modelle – Analysen.* Berlin, New York: de Gruyter.

Lachmann, Renate. 2002. *Erzählte Phantastik. Zu Phantasiegeschichte und Semantik phantastischer Texte.* Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Lewis, David, Rodgers, Dennis & Michael Woolcock. 2008. „The Fiction of Development: Literary Representation as a Source of Authoritative Knowledge". In: *Journal of Developmental Studies* 44,2: 198-216.

Link, Jürgen. 1988. „Literaturanalyse als Interdiskursanalyse. Am Beispiel des Ursprungs literarischer Symbolik in der Kollektivsymbolik." In: Jürgen Fohrmann & Harro Müller (Hgg.). *Diskurstheorien und Literaturwissenschaft.* Frankfurt a.M.: Suhrkamp. 284-307.

Musil, Robert. *Der Mann ohne Eigenschaften.* Gesammelte Werke 1. Reinbek: Rowohlt 1978.

Nadj, Julijana. 2006. *Die fiktionale Metabiographie. Gattungsgedächtnis und Gattungskritik in einem neuen Genre der englischsprachigen Erzählliteratur.* Trier: WVT.

Neumann, Birgit. 2006. „Kulturelles Wissen und Literatur." In: Marion Gymnich, Birgit Neumann & Ansgar Nünning (Hgg.). *Kulturelles Wissen und Intertextualität: Theoriekonzeptionen und Fallstudien zur Kontextualisierung von Literatur.* ELCH 22. Trier: WVT. 29-51.

Nünning, Ansgar. 1995. „Literatur, Mentalitäten und kulturelles Gedächtnis. Grundriß, Leitbegriffe und Perspektiven einer anglistischen Kulturwissenschaft." In: ders. (Hg.) *Literaturwissenschaftliche Theorien, Modelle und Methoden. Eine Einführung.* Trier: WVT. 173-97.

Nünning, Ansgar (Hg.). 2013 [1998]. *Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe.* Stuttgart, Weimar: Metzler, 5. aktualisierte & erweiterte Auflage.

Nünning, Ansgar. 2009. „Welten – Weltbilder – Weisen der Welterzeugung. Zum Wissen der Literatur und zur Aufgabe der Literaturwissenschaft." *Germanisch-Romanische Monatsschrift* 59,1: 65-80.

Nünning, Ansgar. 2016. „Zeit in der Erzählkunst: Literarische Repräsentationen von Multitemporalität, Achtsamkeitstempo und kulturellen Zeitvorstellungen." In: Wolfgang Kautek, Reinhard Neck & Heinrich Schmidinger (Hgg.). *Zeit in den Wissenschaften.* Wien, Köln, Weimar: Böhlau. 145-177.

Nünning, Ansgar & Vera Nünning (Hgg.). 2008. *Einführung in die Kulturwissenschaften. Theoretische Grundlagen – Ansätze – Perspektiven.* Stuttgart, Weimar: Metzler.

Nünning, Vera. 2014. *Reading Fictions, Changing Minds. The Cognitive Value of Fiction.* Heidelberg: Winter.

Nünning, Ansgar & Roy Sommer (Hgg.). 2004. *Kulturwissenschaftliche Literaturwissenschaft. Disziplinäre Ansätze – Theoretische Positionen – Transdisziplinäre Perspektiven.* Tübingen: Narr.

Ordine, Nuccio. 2013 [2011]. *Von der Nützlichkeit des Unnützen. Warum Philosophie und Literatur lebenswichtig sind.* Berlin: Ullstein.

Ort, Claus-Michael. 1994. „Texttheorie – Textempirie – Textanalyse. Zum Verhältnis von Hermeneutik, Empirischer Literaturwissenschaft und Literaturgeschichte." In: Achim Barsch, Gebhard Rusch & Reinhold Viehoff (Hgg.). *Empirische Literaturwissenschaft in der Diskussion.* Frankfurt a.M.: Suhrkamp. 104-22.

Ricœur, Paul. 1988 [1983]. *Zeit und Erzählung.* Bd. 1. München: Fink.

Sommer, Roy. 2001. *Fictions of Migration: Ein Beitrag zur Theorie und Gattungstypologie des zeitgenössischen interkulturellen Romans in Großbritannien.* ELCH 1. Trier: WVT.

Sommer, Roy. 2007. "'Contextualism' Revisited: A Survey (and Defence) of Postcolonial and Intercultural Narratology." *JLT – Journal of Literary Theory* 1: 61-79.
Stauf, Renate & Cord-Friedrich Berghahn (Hgg.). 2009. *Philologie und Kultur: Die Germanisch-Romanische Monatsschrift 1909-2009. Germanisch-Romanische Monatsschrift* 59,1 (2009).
Surkamp, Carola. 2003. *Die Perspektivenstruktur narrativer Texte: Theorie und Geschichte der Perspektivenrelationierung im englischen Roman zwischen Viktorianismus und Moderne*. Trier: WVT.
The George Eliot Letters, hg. Gordon S. Haight. New Haven, London: Yale University Press, 1954-1978, Bd. VI. 216-217.
Valenza, Robin. 2009. „How Literature Becomes Knowledge: A Case Study." *English Literary History* 76,1: 215-245.
Voßkamp, Wilhelm. 2008. „Literaturwissenschaft als Kulturwissenschaft." In: Nünning/Nünning 2008. 73-85.
Zapf, Hubert. 2002. *Literatur als kulturelle Ökologie. Zur kulturellen Funktion imaginativer Texte an Beispielen des amerikanischen Romans*. Tübingen: Niemeyer.
Zapf, Hubert. 2005. "Das Funktionsmodell der Literatur als kultureller Ökologie: Imaginative Texte im Spannungsfeld von Dekonstruktion und Regeneration." *Funktionen von Literatur: Theoretische Grundlagen und Modellinterpretationen*. Eds. Marion Gymnich & Ansgar Nünning. ELCH 16. Trier: WVT. 55-77.
Zapf, Hubert. 2016. *Literature as Cultural Ecology. Sustainable Texts*. London: Bloomsbury.

4. Literatur zur Vielfalt in den Wissenschaften, zu kulturellen Weisen der Welterzeugung und weitere zitierte Literatur

Akerlof, George A. & Robert J. Stiller. 2009. *Animal Spirits. How Human Psychology Drives the Economy, and Why It Matters for Global Capitalism*. Princeton: Princeton University Press.
Antonovsky, Aaron. 1997. *Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit*. London: DGVT: Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.
Berg, Maggie & Barbara K. Seeber. 2016. *The Slow Professor. Challenging the Culture of Speed in the Academy*. Toronto, Buffalo, London: University of Toronto Press.
Binswanger, Mathias. 2012 [2010]. *Sinnlose Wettbewerbe. Warum wir immer mehr Unsinn produzieren*. Berlin, Freiburg im Breisgau: Herder.
Brix, Emil & Gottfried Magerl (Hgg.). 2005. *Weltbilder in den Wissenschaften*. Wien, Köln, Weimar: Böhlau.
Deresiewicz, William. 2015. *Excellent Sheep. The Miseducation of the American Elite and the Way to a Meaningful Life*. New York: Free Press.
Einhorn, Stefan. 2006 [2005]. *The Art of Being Kind*. London: Piatkus.
Gabriel, Markus. 2013. *Warum es die Welt nicht gibt*. Berlin: Ullstein.
Goodman, Nelson. 1984. *Weisen der Welterzeugung*. Frankfurt am Main: Suhrkamp (orig.: *Ways of Worldmaking*. Indianapolis: Hackett 1992).
Grabes, Herbert, Ansgar Nünning & Sibylle Baumbach (Hgg.). 2009. *Metaphors Shaping Culture and Theory. REAL - Yearbook of Research in English and American Literature* 25. Tübingen: Narr.
Griffiths, Jay. 2008. *Wild. An Elemental Journey*. London: Penguin.
Glück, Judith. 2016. *Weisheit. Die 5 Prinzipien des gelingenden Lebens*. München: Kösel.
Herman, David. 2011. "Editor's Column: Principles and Practices of Narrative Worldmaking." *Storyworlds* 3: vii–x.

Jullien, Francois. 2006. *Vortrag vor Managern über Wirksamkeit und Effizienz in China und im Westen*. Berlin: Merve (orig.: *Conférence sur l'efficacité*. Paris: Presses Universitaires de France, 2005).
Kaube, Jürgen. 2015. *Im Reformhaus. Zur Krise des Bildungssystems*. Springe: zu Klampen.
Kautek, Wolfgang, Reinhard Neck & Heinrich Schmidinger (Hgg.). 2016. *Zeit in den Wissenschaften*. Wien, Köln, Weimar: Böhlau.
MacIntyre, Alasdair. 2007 [1981]. *After Virtue: A Study in Moral Theory*. 1981. Reissue, with a new prologue by the author. London et al.: Bloomsbury.
Metz, Markus & Georg Seeßlen. 2010. *Blödmaschinen: Die Fabrikation der Stupidität*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
Neumann, Birgit, Vera Nünning & Ansgar Nünning, eds. 2010.*The Aesthetics and Politics of Cultural Worldmaking*. Trier: WVT.
Nünning, Vera, Ansgar Nünning & Birgit Neumann (Hgg.). 2010. *Cultural Ways of Worldmaking: Media and Narratives*. (= Concepts for the Study of Culture, Bd. 1). Berlin, New York: de Gruyter.
Nünning, Ansgar. 2016. „(Nicht-)Beobachtbares, epistemologische Krisen und emergente Forschungsfelder: Methodologische Probleme und Perspektiven kulturwissenschaftlicher Erforschung von Gegenwartskultur(en)." In: Joachim Joachimsthaler (Hg.), unter Mitarbeit von Verena Thinnes. *Gegenwartskultur als methodologische Herausforderung der Kulturwissenschaft(en)*. Frankfurt am Main, New York: Peter Lang, S. 27-61.
Revel, Francois & Matthieu Ricard. 2009. [1999]. *Der Mönch und der Philosoph. Buddhismus und Abendland. Ein Dialog zwischen Vater und Sohn*. 3. Auflage, Köln: Kiepenheuer und Witsch.
Robinson, Ken. *The Element. How Finding Your Passion Changes Everything*. London, New York: Penguin 2009.
Singer, Wolf & Matthieu Ricard. 2008. *Hirnforschung und Meditation. Ein Dialog*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
Singer, Wolf & Matthieu Ricard. 2017. *Jenseits des Selbst. Dialoge zwischen einem Hirnforscher und einem buddhistischen Mönch*. Berlin: Suhrkamp.
Slingerland, Edward. 2008. *What Science Offers the Humanities. Integrating Body and Culture*. Cambridge: Cambridge University Press.
Wolff, Robert. 2001. *Original Wisom. Stories of an Ancient Way of Knowing*. Rochester: Inner Traditions.

4. Discographie (CDs, Lyrics & Titel)

Gentleman. 2010. *Diversity*. Berlin: Universal Music Domestic Rock/Urban.
Gentleman. 2014. *MTV Unplugged*. Berlin: Universal Music.
Gentleman & Ky-Mani Marley. 2016. *Conversations*. Berlin: Universal Music.